

# Der Wahre Jacob

Nr. 9

Illustrierte Zeitschrift für Satire, Humor und Unterhaltung

Preis pro Nr. 30 pf.

Jahrg. 1928

Berlin, den 28. April 1928

49. Jahrg.

Zeichnung von Jacobus Wellen

2. Wahl-Sondernummer:  
Mai 1928



Das wird ein Mai mit Schlag und Klang  
Und rotem Schmiedegehämmer!

Kraft an! Schlagt zu! Schon viel zu lang  
Währte das trübe Gedämmer!

„Der Wahre Jacob“ erscheint täglich an jedem  
zweiten Sonnabend. Alle Postansalten, Buchhand-

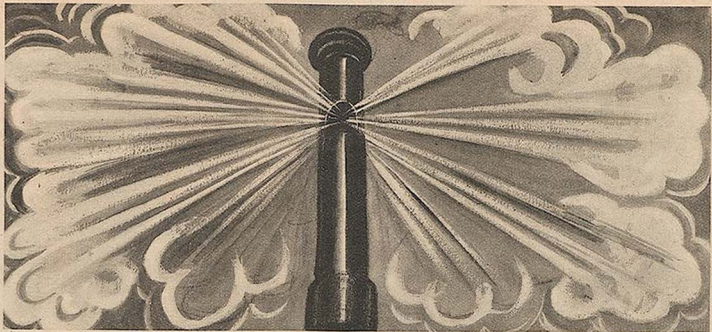
## Der Wahre Jacob

Bezugpreis für Deutschland: Einzelnummer 30 Pf.  
Redakt.: Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Verantwortl. f. d.

lungen und der Verlag nehmen Bestellungen an.  
Für unverlangte Beiträge wird keine Garantie übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werd. nicht zurückgegeben. Alle Rechte an sämtl. Beiträgen vor-  
behalten. Verlag u. Expedition: J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei, Berlin. — Anzeigen-  
annahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dönhoff 7653 (Postcheckkonto: Berlin 33 192)  
und alle Annoncen-Expeditionen. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Podubrin, Berlin N 113. — Erfüllungsort: Berlin-Mitte.



**E**inst steht von Blüten überströmt die Welt!  
Einst stehen wir vom Siege überhellt!  
Einst, Proletarier, schließen sich die Reihen  
der Menschheit in beglücktem Völkermaien!



## Friedrich Wendel: Die Fabrikpfeife

Wenn morgens Ihr in grauer Frühe  
 Zur blauen Kanne und zur Frühstücksstulle greift,  
 Und Euch zu neuer Plag und Mühe  
 Aufschreckend die Fabriksirene pfeift,  
 Wenn mittags Ihr den knappen Happen  
 In Hast verschlingt (der Zeiger unbarmherz'ger Zeit, er läuft,  
 Der Raffgier des Systems ein rechtes Wappen)  
 Und wiederum es pfeift,  
 Wenn spätnachmittags Euer müdes Auge  
 Um grüne Bäume und verhängte Fernen schweift,  
 Und, daß Euch recht der Feierabend taue,  
 Es wiederum und hohnvoll pfeift —

Dann leht dem Pfeifen ja doch Euer Ohr,  
 Es gellt in ihm besond'rer Stimmen Chor!

Jedweder Neutag ist Euch neue Qual?  
 Sie pfeifen auf Euer Gestöhne!  
 Jedweder Mittag ein Hungermahl?  
 Sie pfeifen Euch höhere Löhne!  
 Jedweder Abend ein müdes Gesinn  
 Um besseres Dasein, um bessern Gewinn?  
 Sie pfeifen auf Euch und die Euern  
 Und werden weiter verteuern!

Der brach sich die Knochen und die spuckte Blut?  
 Sie pfeifen auf Eure Beschwerden!  
 Euch pfeift die Lunge vor Kesselsglut?  
 Sie pfeifen auf Euch, die Herden!  
 Denn Herden seid Ihr, und Herden, o ja,  
 Sind immer wieder in Massen da!  
 Sie pfeifen auf Seele und Menschengesicht,  
 Sie pfeifen auf Euch und genießen sich nicht!

Ihr wollt an das Licht, aus dem Dunkel heraus?  
 Sie pfeifen auf Euer Verlangen!  
 Ihr träumt von der Erde als besserem Haus?  
 Sie pfeifen auf Eu'r Unterfangen!  
 Sie pfeifen auf alles, was heilig Euch ist,  
 Sie pfeifen auf Gott und den Herrn Jesus Christ,  
 Sie denken in Portemonnaien,  
 Sie pfeifen auf Eure Ideen!

Sie pfeifen auf alles, was Rente nicht trägt,  
 Sie pfeifen auf Anstand und Sitte!  
 Sie pfeifen auf alles, was Münze nicht schlägt,  
 Und auf den Frieden der Hütte!  
 Sie pfeifen auf Würde und Recht und Moral,  
 Und trieft auch von Jauche ihr Kapital,  
 Sie pfeifen auf das, was der edle Mann preist,  
 Sie pfeifen auf das, was er Sauberkeit heißt!

So leht dem Pfeifen doch ja Euer Ohr,  
 Das da gellt über der Frohnde eisernem Tor!  
 So sinnt doch ja dem Pfeifen nach,  
 In Eurem Knechtstum, in Eurer Schmach!  
 Und kommt der Mai und kommt der Tag,  
 Wo man Geschick wohl wenden mag,  
 So habt das Pfeifen doch ja im Ohr  
 Und brecht hervor!

# Die drei Angeklagten

Zeichnung von Karl Holz



„Hoher Gerichtshof, ich bin's nicht gewesen, sondern der da ist es gewesen!“ — „Glauben Sie ihm nicht, der da ist es gewesen!“ — „So eine Hundsgemeinheit! Der da ist es gewesen, ich bin das reine Lamm!“ — „Schamloser Schwindel, er ist es gewesen!“ — „Nein, er!“ — „Zeh' ich so aus, hoher Gerichtshof? Er ist es gewesen!“ — „Bei allen Heiligen, er ist es gewesen!“ — „Auge! Schwindel! Krecheit! Er ist es gewesen!“ (Und so weiter mit Grazie bis zum 20. Mai.)

# Und darum: wählt deutschnational!

Zeichnung von Karlsolt



„In diesem Stall müssen meine Landarbeiter wohnen! Mir blutet das Herz, wenn ich es sehe! Da lasse ich die Leute lieber noch länger auf meinen Feldern arbeiten — sie werden für jede Stunde dankbar sein, die sie nicht in der Druckschube zu sitzen brauchen!“

## Stimmt!

Zeichnung von Gotthard Meißner



„Es steht laut, lieber Direktor! Zölie find leichter aus dem Volk herauszuholen als Mandate!“

## Je nach der Landschaft oder

### Was sie wählen!

Stichproben von Karl Schöng

In W o m e r n sitzen die Herren Großgrundbesitzer dräuennd vor der Urne. Sie beeinflussen keinen. Da sei Gott vor! Nur folgen die umbuschten Bismarckaugen des gnädigen Herrn vielfach dem Häusler auf dem Gang zum Wahllofett. Beim Auserteilen der Saakfrucht bekommt der den Wert guter Geminnung schon zu spüren. Für die Mißliebigen und Verdächtigen gibts verbugeltes, mindermertiges Knollenzeug. Die Herrschaftstreuen erhalten — wie sich gehört — die — dicken Kartoffeln!

\*

In K h e i n l a n d schafft man's mit der „Gemüthlichkeit“. Der Herr Pastor entfaltet rechtzeitig eine ausgedehnte Seel- (und Wahl-)sorgetätigkeit. Warnt vor der Hof-

## Ein kleines Mißverständnis

Zeichnung von Kurt Vogel



„Hätte die Zeitungen von heute schon jelesen?“ — „Ne, ick lele überhaupt nich. Ick bin noch nich wahlberechtigt, mein Alter langt nich zu!“ — „Wat denn! Mein Alter is ooch kommunifitich, aber denn hielt man doch irade Zeitungen!“

art und Aufsehnung und verspricht den Demütigen den Himmel, den Abgeharteten dagegen reiche Gemeindefürsorge.

Die gewerbmäßigen „Karnavalisten“ — im Nebenberuf Industrie- und Handelsgewaltige — versuchen es mit dem Humor: „Do wirts doch mit es domm sein un dene rote Handitte helfe, damit die allieimene Teilerkei bal losieht!“ Und so. — Und die fideleu Rheinländer, soweit sie abhängig und fredbam sind, wiffen sehr gut, was sie ihrem Kaiserlovedepräsidenten oder fogar Prinzen (!) schuldig sind. Der brave Teck denkt an sich selbst julegt.

\*

In B a y e r n liegt die Sache unendlich klarer, da man ja von der Kanzel herab und über den Bräuhaustisch hinüber mit wenig kernigen Worten plausibel machen kann, daß es diesmal wieder gegen „Saupreis“ und „Saubnd“ geht. Da wird halt keiner feinen „Kini“ im Stich lassen. Zumal, wenn ganz

## Altpapier

Zeichnung von G. Sieve



„Deutchnationale Flugblätter? Geben Sie her! Aber viel zahlen kann ich nicht dafür, — bei dem Ueberangebot von dem Zeug!“

nebenbei durchfickert, daß bei einem roten Wahltag nicht nur die „Belange“, sondern auch die Bierpreise in Gefahr sind!

\*

In D i s t r e u f e n isß noch einfacher. Man zeigt einfach irgendjemanden der zahlreichen rührenden Briefe, die „Frospapa Präsidantsch“ jeschrieben hat. Und die vaterlandlosen Sojts haben schon ihr — Lannenberg woi!

\*

In G r o ß - B e r l i n muß man allerdings zu kniffligeren Kunsfmitteln greifen. Das macht man so, indem man alle selbstgeschossenen Wötte der letzten Regierungsteil den Linksparteien in den Ruckack schießt.

Democh ist der Erfolg zweifelhaft, weil die es nicht lesen können, für die der Schwinbel gedruckt wurde. Denn, glauben können sowas nur — Analphabeten!



## Wilhelm Marx

Zeichnung von Willi Steinert



„Den Mann verit' ich jetzt vollkommen! Das ganze Unglück liegt in seinem Namen! Wie kann er monarchisch sein, wenn er Marx heißt, und wie kann er republikanisch sein, wenn er Wilhelm heißt!“

Die Wahl ist kurz,  
Die Reu' ist lang —  
Michel, gib Acht!

## Der Wohltäter

Ein reicher Mann hat ein Waisenhaus gebaut. Nach zwei Jahren besucht er das Heim und läßt sich einige „Fälle“ vorstellen. Die Pflegerin sagt, auf ein sehr hübsches Mädchen deutend: „Die Kleine ist taubstumm.“ Gerührt reicht ihr der Mann die Hand und fragt liebevoll: „Nun, liebes Kind, wie lange bist Du denn schon taubstumm?“

\*

## Kammer und Kabinett.

„Die kleinsten Wohnungen sind oft die teuersten.“

„Wieso?“

„Bedenken Sie bitte, was allein Frankreich seine zwei Kammern und sein Kabinett kostet!“

\*

## Die gute Frau

Richter: „Ich finde es merkwürdig, daß Sie, eine so kleine, zierliche, schwache Frau, diesen großen starken Einbrecher schlagen und gefangen nehmen konnten!“

Die Frau: „Ich war der Meinung, mein Gatte wäre es, auf dessen Heimkehr ich in jener Nacht wartete!“

## Das Modell

Zeichnung von Hans Jergsch



Es war in den Tiroler Alpen.

Zurück zu der Zeit, als ich mit einem bekannnten Maler mein Ferienheim dort vorlebte. Hier fiel meinem Freund ein alter Mann auf, dessen charakteristischen Kopf er gern gemalt hätte. Er schickte mich zu dem Mann, um mit ihm zu verhandeln.

„Der Professor will Sie malen“, sagte ich, „das ist ein ganz schöner Verdienst, Väterchen, es gibt für die Stunde zehn Mark.“

„Der Alte schien unschlüssig zu sein. Das ist eine sehr gute Bezahlung“, sagte ich zurendend.

„Ja, o ja“, sagte der Alte unsicher, „zehn Mark ist viel Geld — aber ich überlege mir bloß, wie ich die Farbe nachher wieder runter kriegt!“

## Die Schädigung auf Umwegen

Zeichnung von H. Eiserich



„Mein Vater, der Generaldirektor, darf sich rühmen, der Sozialdemokratie einen schweren Schlag beigebracht zu haben: er kandidiert nicht wieder!“

## Betten, daß . . . ?

Wenn die Verjüngungsoperation nicht so kostspielig wäre, würden unsere Arbeitgeber längst ein Verjüngungswaagegeschef beantragen haben. Junge Arbeitskräfte sind ja brauchbarer . . .

\*

## Zephir

Paul pouffert Pauline. Im Palmenhain von Palermo.

Paula bettet ihren Kopf an Pauls Brust.

„Dieser köstliche Zephir“, schnuppert sie die Düfte des Säbend.

Paul versteht falsch. Paul denkt, Paula meine sein Hemd. Und Paul protestiert:

„Das ist kein Zephir, ich trage nur Seidenhemden!“

\*

## Die Probe genügt

„Wie gefällt Ihnen der Roman, den ich Ihnen geliehen habe?“

„Nicht besonders!“

„Haben Sie ihn denn auch wirklich gelesen?“

„Gott behüte! Nur die ersten Seiten!“

„Und danach beurteilen Sie das ganze Werk?“

„Na, wenn ich ein Faß Wein kaufe, dann weiß ich doch auch nach dem ersten Glase, ob er sauer ist. Oder muß ich etwa dazu das ganze Faß austrinken?“

## Beiden geholfen!

Zeichnung von Lothar Reia



## Praktisch

„Wie — so ein Haus wollen Sie mir verkaufen?“

„Aber ich bitte Sie, warum nicht?“

„Das ist ja feucht!“

„Wollen Sie einen noch größeren Vorteil haben? Erhen Sie, das bedeutet doch große Ersparnis! Sie brauchen es nicht gegen Feuer zu versichern!“

\*

## Die Versegung

„Ich komme mir vor wie'n kostbares Juwel, Mama!“

„Wieso?“

„So'n kleiner Lehrer kann mich nicht versegeln!“

\*

## Der poetische Abend

„Gestern Abend hat uns Onkel Karl seine Gedichte vorgelesen, es war furchtbar.“

„Da habt ihr wohl alle Versegelgeld gegeben?“







Dir geht es schlecht? Du kommst nicht aus? Der Lohn reicht nicht?

**Merk Dir:**

Jeder Stimmzettel für die Sozialdemokratie ist so gut wie bar Geld!

## Wichtiger Grund

Zeichnung von Hans Jergisch



„Schimpft allweil über's schlechte Bier und kimmt nie vor Mitternacht ham, was habt's denn alleweil zum dilschkerieren?“  
„Ueber's schlechte Bier tun mir schimpfen!“

## Der grobe Gottlieb

Der Kracherwirt ist berühmt wegen seiner Grobheit.

Ein Tourist kann von dieser Grobheit nichts bemerken und fragt den Wirt danach.

Der Wiedere antwortet:

„D mei, i bin nur a Sakra zu dè seine Leit!“

\*

## Leider

„Lona, weist du, was seruelle Aufführung ist?“

„Ja, das ist eine Belehrung, die immer zu spät kommt!“

\*

## Kritik

Senfkorn hat ein Stück geschrieben.

Erägt es zur Kritik.

Kommt am nächsten Montag wieder.

„Das Stück ist so miserabel“, sagt der Kritiker „daß ich fast fürchte, es gefällt dem Publikum.“

## Kleines Mißverständnis

Herr Modrigkeit aus Villfallen besucht Berlin. Unter anderem will er sich auch die Siegessäule ansehen. Er wendet sich an einen Verkehrspolizisten: „Entschuldigen Sie, können Sie mir nich' sagen, wo die Sieges-säule stäht?“

Der Verkehrspolizist: „Platz der Republik!“

Erstrocken springt Modrigkeit zur Seite: „Nanu, wo kommt se denn?“

\*

## Liebe im Lenz

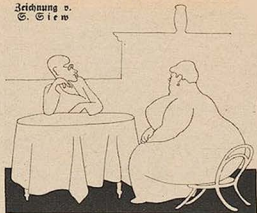
Zeichnung von D. Prechalla



„Was meinst Du, ob die beiden auch auf der Dringlichkeitsliste des Wohnungsamts stehen?“

## Der Trost der Mutter

Zeichnung v. S. Stern



„Ein Rielenrindvieh bißt Du geblieben, obwohl ich Dich habe studieren lassen! Ein Trost: Du halt Dir wenigstens eine höhere Bildung angeeignet!“

## Die G'scheitste

Drei Menschen hat der Schuster weit,  
Net z'wider, doch war's d' höchste Zeit,  
Daß jede unter d' Hauben kimmt —  
Weil f' sunst neamd nimmt.

Die Agerl hat zwar hoch 'naus woll'n,  
Doch laßt's am End' vom Schmiech sich hol'n.  
Mit seine Käusch' hat sie ihr Kreuz —  
Wijeh, die reut's a!

Die Kefel hat der Kramer g'h'scht,  
D weh, die hat was Recht's erwischt:  
In jedem Jahr neuch's Kinderg'schra —  
Na, die reut's a a!

Die Kathel hat alloan Vernunft,  
Die find't im Pfarrhof Unterkunft,  
Jezt schnauft's und blaß't, is wuzerstet —  
Ah, dè reut's net!

K.

## S. Maj. der Tenor



„Wahlzwang ist Quatich! Man kann mich als Sänger doch nicht zwingen wollen, meine Stimme abzugeben!“

## Lustige Zeitungschau des „Wahren Jacob“

In der „Kölnischen Zeitung“ war jüngst folgendes Inserat zu lesen:

„Politische Redner für die Zeit des Wahlkampfes von rechtsstehender Partei gesucht. Nur erste Kräfte werden gebeten, Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüchen einzureichen.“  
„Vielleicht fragt man mal auf den städtischen Arbeitsnachweisen nach rechtsstehenden Rednern nach...“



## Durchaus richtige Antwort

Zeichnung von S. Peter



„Was sagen Sie zu dielem Haar in' der Suppe, Ober?“ — „Lieber Herr, was soll ich zu dem Haar sagen? Es wird mich ja doch nicht versteinen!“

Nächste Ausgabe des  
„Wahren Jacob“:  
3. Wahl-Sondernummer

# „Das Märchen=Heft“

Diese Nummer ist  
besonders reich illustriert!  
Amüsantester Inhalt!



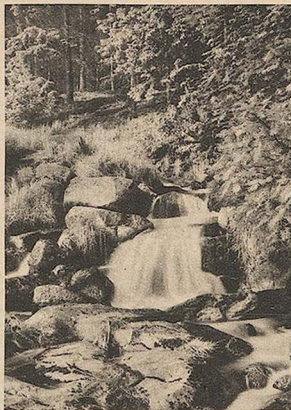
# Totthilf Raukes Kurbelkasten-Kerne

Lieber Wahrer Jacob!

Wie esch ist will de Bahnen anturkeln helfen! Und da is mir neulich, wie ich is durch Deutschlands Jauze schondere, een komischer Ding passiert. Ich treffe Willem Wwaren un irratiellere ihm zu seinem Berges-Titel. „Willem Se, lieber Rauke“, sag er da, „det is aafent recht scheren un jeren, aba Amanullah hätte mir wesch Zeit och 'n wazze Kamelle zur Befahrung steilen trennen! Wenn ich mir nu mal meine persischen Unterhosen in Afghanistan breiten mochte, mus ich doch landestuechlich uff'n Kamel sitzen! Wozen Se nich och?“ „Ich meene det alladings och“, lachte ich zu ihm, „aber wissen Se, ich finde, der Kernig hat ne gewisse Deilweise beobachtet wollen.“

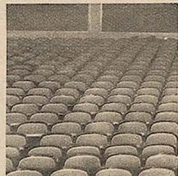


wenn Sie uff'n Kamel reiten wollen, hat er die Zeitrums-Belastung nich vorerziehen wollen, die doch Ihre Wühlerde kennen dat!



Det is hier een hochpeinlichel Bild! Det is nämlich 'ne kamanitische Wahrheit: Bild schäumennd und ohne Tiefe!

Womit ist vobleihe mit vilde Zierge Dein ietereier Totthilf Rauke, an'n Jörlicher Bahnhof, siech liene.



Zeher gute Ausstellungen haben de Deutsch-nationalen! Ihre Versammlungen sind hängend besetzt!



und lateral steigt man uff tieirer Landbund-Dremonstrationen.

## Ein Widerspruch?

Zeichnung v. H. H. R.

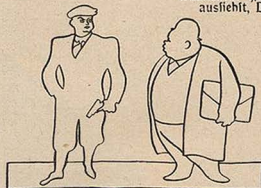


„Ekelhaft eng ist das hier im Lokal!“

## Fürforge

In einem kleinen Erholungsort, wo alljährlich im Sommer schwächliche Großstadtkinder zur Pflege in den Haushaltungen aufgenommen werden, sah man kürzlich folgende Bekanntmachung am Rathaus prangen:

„Wer in diesem Jahre wieder ein Kind haben will, mus dies rechtzeitig Zimmer 3 anmelden. Spätestens bis zum 15. Juni kann Jeder, wie er will, auf Knaben oder Mädchen rechnen!“



Der Deletiv

in der Phantale des Volkstums und in Weltkloßheit.

## Wenn zwei dasselbe tun . . .



Wenn ein kleines Mädchen sich das Gesicht voll Farbe schmirt, schimpfen die Erwachsenen: „Wie Du wieder aussehst, Du Ferkel!“

Wenn ein großes Mädchen daselbe tut, dann fagen die Herren: „Wie entzückend Sie wieder aussehen, Fräulein Milla!“

## Die Vosaune

Großmama bläst Vosaune. Das hat die gute Frau früher nie getan. Aber neuerdings bläst Großmama Vosaune. Von früh bis spät. Da sammeln die bedrängten Nachbarn dreihundert Mark.

„Fahren Sie damit nach Marienbad.“ „Marienbad?“ fragt Großmama faunend. „Jawohl. Das hilft gegen Blasenleiden!“

J. H. R.

# Die Blockbrüder in höchster Not

Zeichnungen von  
Willi Stetner



Ertrinkende klammern sich an einen Strohalm,



das Stroh wird im vorliegenden Fall diesem Behälter entnommen!



## Der entwaflnete Reichsvater

„Die Hände sollst Du  
Deinem Weibe fassen, Kilian;  
in Deinen dunkeln Säuler  
dasein ist das der einzige Halt.  
den Du noch hast. In Deiner  
Sündennacht ist das Dein  
Tag und Deine Sonne!“

„Ach, Herr Pfarrer, von  
dem „Tag“ sollten Sie mal de  
„Nachtansage“ sehen!“

## Aus Amerika

Esfern nachmittags fiel in  
der 171. Straße (New York)  
aus dem achtzehnten Stock  
wird ein farbiger Gentleman  
aus dem Fenster. Er landete  
mit dem Kopf zuerst auf dem  
Straßenpflaster. Das Loch  
im Pflaster ist wieder aus-  
gebetert worden.

Zu Mister Klinton, dem  
Schmid, kam gestern ein ge-  
wisser Holiday aus Kansas.  
Daß er ein Pfund Pulver in  
der Tasche trug, war die Ur-  
sache, weswegen er sich durch  
das Dach entfernte.

## Berlin in Benedig

Zeichnung von Bruno Strauß



„Miserable Verkehrsverhältnisse hier! Die könnten doch endlich Motore  
in ihre Gondeln einbauen!“

Am Freitag in der Abend-  
stunde entfernte sich der  
Farmer James Brown von  
seiner Farm, um eine kleine  
Reise anzutreten. Nachts um  
zweif brach ein Bar durch die  
Fenster in die Farm ein. Mistres  
Brown, welche anahm, ihr  
Gatte kehre schon zurück, be-  
reitete dem Bären einen der-  
artigen Empfang, daß das  
Tier noch in derselben Nacht  
siebenunddreißig englische  
Meilen weit lief.

Mark Twain erzählte: Ich  
besuchte eine Versammlung,  
in der für die Ueberschwemmen-  
ten im Mississippigebiet ge-  
sammelt werden sollte. Und  
ich hatte vor, einen Dollar  
beizufleuern. Als dann aber  
in der Versammlung ein  
junger Mann auftrat und  
eine derartig lange, weis-  
schweifige und dumme Rede  
hielt, daß ich ganz die Nerven  
verlor — da leate ich nicht  
nur keinen Dollar in die  
Sammelbüchse hinein, son-  
dern ich nahm mir ander-  
halb Dollar raus — was  
missfällig bemerkt wurde.

Hans Hyan.

## Sommerproffen

**Pidel u. Mifester** Schönheitsbereiter „Pohl“  
wirft über Nacht wie ein Gau-  
bermännl. Bei Nichterfolg Geld zurück. Topf 3.—, Mif. gegen  
erwählter Güte 4.50 RM., begehrgbürgige Vertriebsstellen  
Städt 75 Pf., 3 Städt 2.— RM.  
Georg Pohl, Berlin C 59, Gräfestraße 69/70

## Fabr- und Motorräder

fabriken, auf Teil-  
zahlung, ohne Preis-  
aufschlag, Anzahlg.  
in Wochen resp.  
Monats. fünf Mark.  
raten v. fünf Mark.  
Vertrag, Sie Katalog, Stausend  
billige Preise. Geogr. 1893,  
H. R. Bergmann, Berlin I. 202

## Geheimtinte

Originalflasche nur 1,35 M.  
Mittentanzwei & Linck  
Bernburg 19

## Echte Akt-Kunst

24 weibliche Akte in Mappe statt M. 12.— nur M. 5.—  
145 Naturaufnahmen in Halbleiderband M. 12.—,  
Sonderkataloge mit 700 reizenden Aktbildern nur  
M. 3.20. 12 Aktphotos (9x14) M. 2.—, 24 Stück M. 5.—  
Neu! 10 Stereo-Akte (9x12) mit Betrachter statt  
M. 6.50 nur M. 5.—. A S A Magazin f. Körper u. Kunst,  
3 Hefte m. ca. 150 Naturaufn. statt M. 5.— nur M. 2.50.  
VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 194

## Gummi-

Strümpfe, Dinden, 28ml.  
nygen. Artikel. Liste grat.  
Frau A. Maack,  
Berlin SW 29, Abt. 6  
Willibald-Alexis-Straße 31

## „Nasenröte“

Schönheitsbereiter „Pohl“  
Nr. 2“ wirft über Nacht u.  
erzagt stehende weißen  
Teint. Topf 4.50 RM.  
Georg Pohl, Berlin C 59,  
Gräfestraße 69/70

**GUMMI-**  
waren, hygien. Artikel.  
Pralisate F. 3 gratis.  
„Medicus“, Berlin  
SW 68, Alte Jakobstr. 3

## Soeben erschienen:

## Jugendliederbuch

zusammengestellt von Aug. Albrecht  
ca. 350 Texte.  
kartoniert M. 0,60. Ganzleinen M. 1.—  
8. Auflage 400.—450. Tausend!

„Die erstaunlich hohe Auflage beweist schon allein die  
Güte und Beliebtheit dieses Liederbuches, das nun besser  
ausgestattet und ein einige Liederlexie vernachlässigt.“  
„Soz. Jugend“, Tschepstolomake

Vollst. Verlagsliste steht zur Verfügung

Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW 61

Beziehen Sie sich bei Bestellungen  
auf die Zeitschrift

## Der Wahre Jacob

# REPUBLIKANER, LIES DIE I. R. Z.

Das ist die illustrierte Reichsbanner-Zeitung.  
Erscheint jeden Sonnabend, 16 Seiten stark  
Kupfertiefdruck. Preis der einzelnen Nummer  
20 Pfg. Postabonnement im Monat 90 Pfg.  
Zu haben ist die I. R. Z. an allen Zeitungskiosken  
bei den Zeitungshändlern und Speditionen oder

direkt vom Verlag

**J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstr. 3**

Wo keine

**Buchhandlung erreichbar,**  
verlangen Sie sofort unser  
neuestes Verlagsverzeichnis  
gratis

**Verlag J. H. W. Dietz Nachf.,**  
BERLIN SW 68, Lindenstraße 3

Unsere Leser erhalten in M. Nachts 2. 1 Kessel gratis bei Einzahlung dieses Inserats u. Bestellung einer Uhr zu M. 6,50 oder mehr.

**Reklamepreis nur 4 Mk.**

nicht mehr als sechs Monate - Ankeruhr Nr. 53, stark verwindlich ca. 30 d. Werk, ganz regulär nur 4,- M. Nr. 53 dazw. mit Reserve nur 4,50 - Nr. 51 dazw. mit Reserve nur 5,- - Nr. 55 dazw. mit bestem Werk nur 5,50 - Nr. 58 mit Sprungzeit, ganz verstellbar nur 12,50 - Panzerkette, verstellbar nur 0,50 - edel verstellbar nur 1,50 - edel verstellbar nur 5,- - Goldschmuckkette nur 5,- - Nr. 39 Damenuhr, verstellbar mit Gold nur 1,50 - Nr. 79 Ein. 11 Formel in Ankeruhr nur 10,- - Nr. 81 Ein. edel Silber, 10 Stk. nur 16,- - Uhren - Kioske, Berlin SW 29, Zossener Straße 34/7. Von den Uhren verkauft jährlich ca. 10 000 Stück.

**Aria-Rad**



Fracht und Verpackungsfrei, Teufelhöhle.  
Einfache FAHRRÄDER Nr. 37, 42, 48, 58, 78, 88. **ARIA** Fahrrad mit 1000 cm<sup>3</sup> Hubraum und 2000 cm<sup>3</sup> Leistung. **Garantie 3 Jahre** - Probefahrt 30 Tage gratis. **Fahrrad-Bereitungen** Alle Zubehöreile. **Verheryn** Fahrrad- und Motor- Sport- und Platzmaschinen. **Verheryn** Fahrrad- und Motor- Sport- und Platzmaschinen. **Verheryn** Fahrrad- und Motor- Sport- und Platzmaschinen. **Verheryn** Fahrrad- und Motor- Sport- und Platzmaschinen.

**Billige blühende Bettfedern**  
1kg grau 1,50  
fein 1,80  
halbweiße 4 RM, weiße 5 RM, bessere 6 u. 7 RM, daunenweich, 8 u. 10 RM, beste Sorte 12 u. 14 RM. Versand franko Zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei, Umtausch und Rüden, gestattet.  
**Benedikt Sadaak, Lobes Nr. 17 bei Filzen, Böhm.**

**Enthaarungsmittel**  
Depilatorium „Babi“ entfernt überfl. Haare. Flacon 2,50 RM.  
**Georg Dohle, Berlin O 59, Ordteiftrasse 69/70**

**Größe Auer 1. Musikinstrument zu herabgesetztem Preise**  
**Well & Comp., Klingenthal Nr. 609**  
Gr. Kasson. Auer v. 1.10 - 2,- an prof. Schulsystem M.L. 50-75.

**Gute Ideen**

sind ein Vermögen! Broschüre Nr. 20 gratis.  
**Ing. Hans Liewig**  
Berlin-Lichterfelde 1

**Gummi**

waren, hygienische Artikel. Preisliste **HUB** bei Artikelangabe gratis.  
**„sanitas“** All. Hans, Hattenheim, Frimeln 6.

**Die Frau**  
von Dr. med. Paull. Mit 76 Abbildungen. Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft, Verhütung u. Unterbrechung derselben, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechts-Krankheiten, Verheiratete usw. Kartonsatz 4,-, Halbleinwand 5,-, M. Porto extra.  
**VERAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 194.**

**Blumenfreunde!**  
Der schönste u. dankbarste Schmuck für Balkon, Fenster und Garten sind meine weltberühmten **Gebirgs-Hängnelken**. Das Schönste, in Knollen-Begonien, Gloriosen, Gladiolen, Edelweiss, Rosen usw. Viele Sorten Blumen, Gemüse, Samen, Illustr. Blumenkatalog vers. auf Wunsch gratis und franko. Unzählige Anerkennungen schreiben aus allen Kreisen. Man schreibe sofort an  
**Gebhard Schnell, Versandgürterei, Traunstein 67 (Obb.)**  
Allen Genässl. Realie Ware Kulturzusendung bei jeder Sendung gratis

**Kugel-Käse**  
rot gewacht, beste Qualität, in feinstem Rohmat, keine abfallende Ware. **2 St. = 9 Pfg.**  
**2 St. = 9 Pfg.**  
**2 St. = 9 Pfg.**  
**2 St. = 9 Pfg.**  
**2 St. = 9 Pfg.**  
Nachn. H. Kromann, Homburg 829/830 (Hst.)

**Stanes Haar**  
erprobtes Hausrmittel teilt gern folienlos mit Frau Schöckel, Berlin H 44, Cismarstraße 20.

**Sämtliche Originale**

**Die neuen Bücher des Dietz-Verlages**

- Dr. B. Borchardt, **Der Atombegriff im Wandel der Zeiten** Populärwissenschaftliche Abhandlung. Leinen RM. 2,75  
Victor Noack, **Am Gängelbände der Not** Soz. Erzählung. Brosch. RM. 1,80  
J. M. Frank, **Die Straße der Reliquien** Hochinteressante Reiseschilderungen. Broschiert RM. 1,50, gebunden RM. 2,60  
H. Lehmann, **Der Feldherr ohne Heer** Roman. Ganzleinen gebunden RM. 4,75  
Bestellungen nimmt jede Volksbuchhandlung entgegen

**Das Jahr der Entscheidung ist da!**

**Hinaus** mit den Zeitungen und Zeitschriften einer fremden Weltanschauung aus den Häusern des schaffenden Volkes!  
**Hinein** in jedes Arbeiterhaus neben dem „Wahren Jacob“ auch die Frauen- und Familienzeitschrift auf dem Boden unserer Weltanschauung!

Die Redaktion ist umgestaltet und erscheint unter der Leitung einer in der Bewegung bewährten Frau.

Die „Frauenwelt“ — jetzt **24 Seiten stark** in vielfarbigem Umschlag — zum **alten Preis** von 30 Pfg. (mit Schnittmusterbogen 40 Pfg.) bei jedem Kolporteur, jedem Funktionär, in jeder Volksbuchhandlung oder durch den **Verlag J. H. W. Dietz Nachf. Berlin SW 68, Lindenstr. 3**

# Das rote Lied

Zeichnung von Jacobus Delfen



Wenn aus dem Haus da am Stamme der Eiche  
Schmettert und jubelt das rote Lied,

Verzieht sich das Nachtgevägel im Reiche  
Und das taghelle Leben leuchtet und blüht!